

CargoTime

2/2023

Das Magazin der  CargoLine

VON EINFACH BIS KOMPLEX:

Individuelle Kontraktlogistiklösungen für alle Anforderungen



Modulare Logistik
ist ein Wettbewerbsvorteil der Firma Würth. Wackler in Wilsdruff versteht sie umzusetzen

Tischlein deck dich,
aber bitte umweltbewusst! Dekospezialist Duni setzt daher auch auf grüne Logistik von Koch International

Die Vorzüge des Mittelstands
weiß DGS geschickt einzusetzen. Der Frankreich-Partner findet bei CargoLine dafür beste Voraussetzungen



**BUCHEN SIE
GLEICH IHREN
BERATUNGS-
TIME-SLOT**

► **EIKONA Time Slot Management**

WIE BESTELLT UND NICHT ABGEHOLT?

Optimiertes EIKONA Time Slot Management: noch bedienerfreundlicher, noch effizienter, noch schneller

Das optimierte Zeitfenstermanagement deckt sämtliche Aspekte in der Kommunikation zwischen Ihrem Produktions- beziehungsweise Lagerstandort und den an- und abliefernden Spediteuren ab.

Time Slots lassen sich unter Berücksichtigung der Be- und Entladefenster planen und sorgen mit den neuen Kalenderansichten für noch mehr Übersicht. Von der Anmeldung des Fahrzeugs an der Pforte über die Zuweisung von Standplätzen, die Abfertigung an der vorgesehenen Rampe bis hin zur Abfahrt – jeder dieser Schritte lässt sich steuern.

Der Fahrer erhält die benötigten Informationen per App oder SMS, während jeder Prozess mittels Time Stamps kontrolliert wird – so haben Sie ständig den Überblick über alle Bewegungen auf dem Werksge-lände.

- **Neuer übersichtlicherer Kalender**
- **Time Slots unter Berücksichtigung der Be- und Entladefenster**
- **Track and Trace aller Bewegungen auf dem Yard**

www.eikona-logistics.de



IMPRESSUM

Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG
 Lyoner Straße 15
 60528 Frankfurt am Main
 Tel. +49 69 951550-0
 info@cargoline.de
 www.cargoline.de

V.i.S.d.P.

Jörn Peter Struck
 Vorsitzender der Geschäftsführung
 CargoLine GmbH & Co. KG

Redaktion

Sandra Durschang (verantwortlich)
 Marion Kamp
 Stefan Kreutzberger

Kontakt Redaktion

sandra.durschang@cargoline.de

Gestaltung

Wolfgang Scheible, Grafikdesign, Köln

Druck

Gebr. Geiselberger GmbH
 84503 Altötting

Fotos

Titel: titipong8176734/stock.adobe.com
 Seite 3: Alex Fischer/vor-ort-foto.de
 Seite 7: pamela_d_mcadams/
 stock.adobe.com
 Seite 8: Koch International, Nellen
 & Quack/Rhenus, Fritz Gruppe, ESA-
 CNES-Arianespace/Optique Vidéo du
 CSG - G. Barbaste
 Seite 9: Fritz Gruppe
 Seite 10/11: Duni
 Seite 12/13: Adolf Würth GmbH & Co. KG
 Seite 14: Robert Bosch GmbH, Jens
 Schmidt/vor-ort-foto.de, CargoLine
 Seite 15: Brigl, CargoLine, Wackler
 Seite 16: Lars Taiber/Hofmann Spedition,
 Sbphotodesign/CargoLine
 Seite 17: Sylvia Scholtka, Klaus Maier
 Seite 18/19: DGS
 Seite 20: redgreystock/stock.adobe.com,
 Kirsten Bucher/vor-ort-foto.de
 Seite 22: Shutterstock.com/Alpha-
 vector
 Seite 23: EIKONA

Liebe Leserinnen und Leser,

„Was? Das macht ihr auch?“ Wenn CargoLiner wie Hartmann, Schäflein oder Wackler einen tieferen Einblick in ihr Portfolio gewähren, ist das Erstaunen groß. Eben solche Einblicke gewähren wir Ihnen im Fokus dieser Ausgabe: Hier dreht sich alles um die Kontraktlogistik. Ein riesiges Feld, das von der „artgerechten“ Haltung im Multi-User- bzw. Gefahrgutlager über die Fertigstellung unterschiedlichster Produkte bis hin zu maßgeschneiderten E-Commerce-Konzepten reicht.

Überraschend ist auch, was Klaus Maier macht: Der erfahrene Kaufmann verwandelt in seiner Freizeit nämlich Bushaltestellen zu Mini-galerien. Wie? Und warum ist er der Spedition Kissel bereits seit 40 Jahren treu? Das erfahren Sie auf Seite 17. Ohne gelungene Mitarbeitermotivation wäre das auf jeden Fall nicht möglich. Genau die fördern wir u. a. durch individuelle Kurse unserer hauseigenen Akademie – siehe Seite 22.

Eine spezielle Strategie verfolgen wir gleichfalls beim Klimaschutz, was ich im Interview auf Seite 20/21 näher beleuchte. Dort verrate ich ferner, warum die Mauterhöhung keine Lenkungsfunktion hat. Und der Lang-Lkw eigentlich Ökoliner heißen müsste!

Wo wir gerade über Nachhaltigkeit reden: Bis zum Jahr 2030 will Duni – einer der führenden Hersteller von Produkten für den gedeckten Tisch – klimaneutral werden. Auf seiner Suche nach einer ökologisch ausgerichteten Spedition fiel die Wahl auf den CargoLiner Koch International. Der wusste u. a. mit Elektro- und Wasserstofffahrzeugen sowie einer Silberzertifizierung nach EcoVadis zu überzeugen (Seite 10/11).

Nicht weniger fordernd ist die modulare Systemlogistik von Würth. Der Weltmarktführer von Montage- und Befestigungsmaterial fand mit Wackler in Wilsdruff den passenden Partner, um sein anspruchsvolles Konzept erfolgreich umzusetzen (Seite 12/13).

Auf Seite 18/19 entführen wir Sie nach Frankreich, wo DGS die mittelständischen Werte der Stückgutkooperation gekonnt zum Ausdruck bringt. „Naturellement“ arbeitet DGS mit unseren europäischen Produkten, die über den Standard deutlich hinausgehen.

In diesem Sinne – viele Anregungen beim Lesen der CargoTime!



Jörn Peter Struck
 Vorsitzender der Geschäftsführung

Um Ihnen den Lesefluss zu erleichtern, beschränken wir uns im Textverlauf auf männliche Bezeichnungen. Wir betonen ausdrücklich, dass bei uns alle Menschen – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer und sozialer Herkunft, Religion/Weltanschauung, Behinderung, Alter sowie sexueller Orientierung – gleichermaßen willkommen sind.



6



10



12



18



- 6 | FOKUS
Das gewisse Extra
 Mit ihrem ausgeprägten kunden- und branchenspezifischen Know-how, Facharbeitern und Lagern jeglicher Art offerieren zahlreiche CargoLiner die unterschiedlichsten kontraktlogistischen Lösungen. Ein verlässlicher Rundumservice für Gefahrgut steht ebenso auf der Tagesordnung wie die Fertigung kompletter Produkte. Dabei müssen Kunden sich nicht vorhandenen Prozessen anpassen, sondern die Logistiker schneiden ihre Prozesse individuell zu.
- 10 | PRAXIS
Tischlein deck dich!
 Abwaschbar, hochwertig und reißfest: Dafür sind Papiertischdecken von Duni bekannt. Weniger bekannt ist das große Umweltbewusstsein der Marke, das sich auch in ihrer Logistik wiederfindet. Überzeugend umgesetzt von Koch International.
- 12 | PRAXIS
Jedem Kunden seinen Würth
 Mit mehr als 125.000 Produkten ist die Firma Würth Weltmarktführer für Befestigungs- und Montagetechnik. Einen Beitrag zu diesem Erfolg leistet ihre modulare Logistik, die Wackler in Wilsdruff über das CargoLine-Netzwerk umsetzt.
- 14 | IN KÜRZE
 > Ritterschlag für CargoLiner > Qualitätsranking 2022: Schmidt-Gevelsberg und Lebert (Schweiz) an der Spitze
 > 100 Punkte mit Sternchen > Ein unvergesslicher Abschied > Leidenschaft verbindet
- 17 | HAUTNAH
Die kleinste Galerie der Welt
 Klaus Maier leitet die Abrechnungsabteilung von Kissel, weiß aber auch, Bushaltestellen in ausgezeichnete Kunstprojekte zu verwandeln.
- 18 | INTERNATIONAL
Frankreich setzt auf Qualität
 Im Unterschied zu großen Firmen sind „wir in der Lage, uns schnell und flexibel veränderten Situationen anzupassen“. Quentin Manceau, CEO des französischen CargoLiners DGS, kennt die Vorzüge des Mittelstands. Und will mit dem Stückgutnetzwerk und dessen Europaprodukten weiter wachsen.
- 20 | STRATEGIE
Mehr Karma wagen
 Bis zum Jahr 2045 soll der Verkehrssektor klimaneutral sein. Wie beurteilt CargoLine politische Maßnahmen diesbezüglich? Und welche ergreift sie selbst? Geschäftsführer Jörn Peter Struck steht hierzu Rede und Antwort.
- 22 | SOZIALES
Führen heißt motivieren
 In Zeiten von Personalmangel ist Mitarbeiterbindung wichtiger denn je. Durch maßgeschneiderte Kurse in Kooperation mit der CargoLine-Akademie werden die Partner der Stückgutkooperation darin gezielt unterstützt.
- 24 | PARTNERKARTE

Das gewisse Extra

Mit einem äußerst hohen Individualisierungsgrad ist die Kontraktlogistik ein richtig spannendes Feld. Erst recht, wenn man wie CargoLine über ein derart großes Netzwerk breit aufgestellter Partner, kompetente Fachkräfte und Multi-User-Lager in Verbindung mit hochmodernen Fuhrparks verfügt.

Seien es Fahrräder für Kids, City- und Trekking-Modelle oder E-Bikes: Die Produktpalette der Winora Group (heute zur holländischen Accel Group gehörend) ist groß. Doch auch wenn sie unzählige Kilometer zurücklegen können, in den Handel kommen die Drahtesel nur dank reichlich Pferdestärken. „Über das CargoLine-Netzwerk beliefern wir europaweit alle Händler der Unternehmensgruppe. Allein in Deutschland sind das über 700“, sagt Bernd Schäflein, Vorstand der Schäflein Spedition. Als Leiter des operativen Geschäfts verantwortet er die gesamte Transport- und Lagerlogistik für den Zweiradanbieter – inklusive Qualitätsprüfung der Akkus. Ein Value-added Service, den der Fahrradhersteller dankbar annimmt: „Die Schäflein AG begleitet uns seit Jahrzehnten. Sie schafft mit ihrer zukunftsfähigen Logistik die nötigen Voraussetzungen, damit wir in einem sich schnell verändernden Wettbewerbsumfeld weiterhin erfolgreich bestehen können“, erklärt Dominik Thiele. Der Regional Director DACH der Winora Group spielt damit auch auf das Multi-User-Lager im Röhleiner Industriegebiet an, das Schäflein 2019 in Betrieb nahm: Von dessen 25.000 Quadratmetern belegt der Spezialist satte 40 Prozent. Schließlich brauchen E-Bikes mit ihren schützenden Vollkartons jede Menge Platz und sind weiterhin sehr gefragt.

Dass ihre Logistikpartner mit dem eigenen Wachstum mithalten, ist für viele Auftraggeber bedeutsam. Bei der Stückgutkooperation finden sie eine große Bereitschaft, entsprechend zu investieren. So baut Schäflein derzeit in Gerolzhofen für rund 23 Mio. Euro ein weiteres Multi-User-Lager, in dem sich Anbieter von beispielsweise Wärmepumpen bereits Kapazitäten zusichern ließen. Hartmann International wiederum hat den Bau

einer 20.000 Quadratmeter großen Logistikhalle gestartet. Damit nicht genug, denn in Ibbenbüren kommt noch ein neues Multi-User-Lager von ihm dazu. Der Bedarf an Lagerflächen seitens der Industrie ist jedenfalls groß. Nicht zuletzt, weil viele Branchen derzeit mit einem Überangebot an Waren konfrontiert sind, die Nachfrage inflationsbedingt aber auf einem niedrigeren Niveau liegt als in den vergangenen Jahren.

Besondere Produkte? Besondere Behandlung!

Mit Platz allein ist es nicht getan, denn nahezu jedes Produkt benötigt eine „artgerechte“ Haltung. Papier beispielsweise muss nicht nur vor Feuchtigkeit, sondern ebenso vor Gerüchen bewahrt werden, die es annehmen könnte. Auch für bestimmte Lebensmittel, Kosmetika und Medikamente ist eine temperaturgeführte Lagerung elementar, wie sie u. a. Honold offeriert. Letzterer lagert seit 2013 auf Basis einer Good-Manufacturing-Practice-Zertifizierung (GMP) auch Arzneimittel des Pharmakonzerns Teva – bekannt für die Marke ratiopharm.

Teva verlängerte seinen Kontraktlogistik-Vertrag mit dem CargoLiner jüngst um weitere zehn Jahre. Vereinbarung wurde dabei u. a. die Errichtung einer speziellen 550 Quadratmeter großen Klimazelle, in der Medikamente bei einer ständig überwachten Temperatur von zwei bis acht Grad Celsius gelagert werden. „Honold hat von Beginn an erheblich in diese Kooperation investiert und überzeugt seither durch die Einhaltung sämtlicher Standards, hohe Verfügbarkeit und Flexibilität“, erklärt Alexander Bentele die Entscheidung, der als Associate Director Distribution International & Logistic Support für Teva tätig ist. Sind Produkte ◇



leicht entflammbar oder bergen sie in anderer Form ein Risiko, erfordert ihre Handhabung erst recht aktuellstes Fachwissen, langjährige Erfahrung und eine hochwertige technische Ausstattung (siehe hierzu Kasten „Gefahr-gut“).

„Mensch, das macht ihr auch?“

Werden vom Logistiker komplette Arbeitsschritte übernommen, die zuvor der Kunde ausführte, spricht man von „Vorwärtsintegration“. Ein anschauliches Beispiel dafür liefert die Hofmann Spedition: Sie errichtete drei Tönstraßen, auf denen sie Putze und Farben nach exakten Vorgaben von akurit anmischt. Der Profimarke für Putze und Wärmedämm-Verbundsysteme war es wichtig, Lagerung und Koloration an einem zentralen Ort zu haben, da zuvor unterschiedliche Produktionsstandorte die Umsetzung von Mischbestellungen erschwerten. Diese Zusammenlegung zahlt sich nach wie vor aus – auch weil akurit nun schneller auf besondere Kundenwünsche reagieren und in time liefern kann (s. CargoTime 2/2021).

In Sachen Produktionslogistik gehen die CargoLiner gleichfalls exakt auf die Bedürfnisse ihrer Kontraktlogistikkunden ein, z. B. indem Bauteile oder Produkte von Logistikmitarbeitern „in sequence“ – also definierter Menge und Reihenfolge – wunschgemäß montiert werden. Gefragt sind ferner Services wie das hauseigene Sägezentrum von Schäflein, wo Aluminium und Stahl millimetergenau zugeschnitten werden. Oder das Behältermanagement sogenannter Kleinladungsträger (KLTs). Aufgabe hier ist, ölige Boxen, in denen Schrauben und Muttern zwischengelagert wurden, zu erfassen und zu reinigen. „Die Verwaltung, wo sich welche Behälter befinden bzw. wer über wie viele verfügt, ist nicht zu verachten. Immerhin haben Kunden wie Bosch Tausende Lieferanten. Da kommt einiges zusammen“, gibt der Schäflein-Vorstand zu bedenken. Der Technologiekonzern ist mit der Erfüllung dieser und zahlreicher weiterer Aufgaben des Dienstleisters jedenfalls mehr als zufrieden. So zeichnete er ihn jüngst mit dem Bosch Global Supplier Award aus (siehe Rubrik „In Kürze“).

Neue Geschäftsprozesse gemeinsam entwickeln

Ob Großkunden wie Bosch oder kleinere Unternehmen: Vertrauen spielt bei der Vergabe von Kontraktlogistik eine große Rolle. Hier kommt CargoLine ihre mittelständische Prägung zugute: Mit Begegnungen auf Augen-



Kunden aus Branchen wie Healthcare/Pharma, Gebrauchs- und Konsumgüter sowie Automotive finden bei CargoLine tatkräftige Kontraktlogistik-Unterstützung

höhe, einer stark ausgeprägten Kundennähe (meist auch örtlich) sowie der Bereitschaft, nicht die Kunden den vorhandenen Prozessen anzupassen, sondern in die gemeinsame Entwicklung zu investieren.

Ein Beispiel dafür ist die Kooperation von Wackler und elektro-plus.de. Was mit Transport und Lager anging, entwickelte sich zu Wackler Plus: einem renommierten Anbieter digitaler B2B- und B2C-Shop-Lösungen, an dem die Spedition seit zehn Jahren mehrheitlich beteiligt ist. Wackler Plus bietet Händ-

lern eine top bewertete Verkaufsplattform, Lagerung und Transport aus einer Hand. Darüber hinaus berät das Unternehmen auch strategisch rund um E-Commerce, macht die Retourenabwicklung und vieles mehr. Auch Koch International ist für derartige Lösungen schon lange bekannt, um hier nur zwei weitere CargoLiner zu nennen (siehe auch CargoTime 1/2021).

Manchmal erwächst auch eine Kooperation zwischen CargoLine-Partnern: Vor mehr als 20 Jahren konnte Schmidt-Gevelsberg das Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler (E/D/E) von sich überzeugen, dessen rund 1.200 Mitglieder Beschlüge, Bauelemente, Maschinen, Werkzeuge sowie Waren für Arbeitsschutz, Haustechnik etc. europaweit vertreiben. Noch heute sind die Schwelmer deren stärkster Partner für Distributionslogistik. Außerdem öffneten sie Schäflein die Tür, sodass dieser für das Segment Sanitär, Heizung, Klima (SHK) von E/D/E die Lagerung, Kommissionierung und den Versand in Röthlein übernehmen konnte.



Wo ein CargoLiner die Logistik für Luft- und Raumfahrttechnik organisiert, bleibt kein Politiker auf der Strecke

Ein ganz anderes Beispiel dafür, was aus dem Transportgeschäft (in diesem Fall Vorwärts-

integration) erwachsen kann, liefert die Zusammenarbeit von Schäflein und Fresenius: „Wir kaufen nicht nur Materialien ein, organisieren den Transport zu unserem Fertigungsstandort und sichern die Komponentenqualität pro Stück ab, sondern schrauben Bauteile und komplette Produkte zusammen und verkaufen diese auch anschließend als ein Endprodukt. So wurden wir vom reinen Logistiker zum Lieferanten“, freut sich Bernd Schäflein.

Sichtbare Erfahrung

Da sich die kontraktlogistischen Anforderungen durch digitale Fortschritte, rechtliche Neuerungen, Krisen wie Corona und Inflation sowie wandelnde Kundenbedürfnisse permanent ändern, durchlaufen die Mitarbeiter u. a. von Hartmann, Koch, Schäflein und Wackler regelmäßig interne und externe Schulungen. Seien es spezifische Ausbildungen, Kurse zu Gefahrstofflagerungen, Ladungssicherung, ADR-Trainings* oder SAP-Schulungen: Das Angebot ist breit. Und das Ergebnis macht sich positiv bemerkbar: „Mit dem hervorragenden Kundenservice, der gelebten Sorgfalt und Professionalität sowie der deutlich sichtbaren Erfahrung der Mitarbeitenden erfüllt die Fritz Gruppe alle Anforderungen an einen guten Logistikpartner“, lobt Eva Kreuzer, verantwortlich für den Vertriebsinnendienst sowie den Customer Service von SurTec. Der weltweit operierende Spezialist für Chemikalien hat seine Lagerlogistik komplett an die Fritz Gruppe ausgelagert. Deren Personal weiß die hochgradigen Säuren und Laugen im Gefahrstofflager in Heilbronn sorgfältigst zu behandeln – und auch, wie man den europäischen Kundenstamm von SurTec bestens zufriedenstellt. Für den Spezialisten Grund genug, die Zukunft mit dem CargoLiner gemeinsam zu gestalten. „Wir sind überaus zufrieden mit den Dienstleistungen und freuen uns auf eine lange Zusammenarbeit“, so Eva Kreuzer weiter. Oder um es mit der Maxime des Fahrradherstellers Winora zu sagen: „Let’s move“. 



Sicherer Umgang mit chemischen Produkten und Gefahrstoffen

Sicher in guten Händen

Immer häufiger werden Stoffe als gefährlich deklariert und verschärfen sich die Einstufungen in bestimmte Gefahrgutklassen. Behördliche Anforderungen stellen Dienstleister zudem vor erhebliche finanzielle Herausforderungen. Dennoch halten die CargoLiner mehr als 162.000 Palettenstellplätze für Additive, Baustoffe, Bleichmittel, Dünger, Haarspray, Kleb- und Kraftstoffe, Lacke, Mineralöle, Parfüm, Pflanzenschutzmittel, Pyrotechnik und mehr bereit. Allein Wackler bietet mit seiner jüngst in Betrieb genommenen Halle in Wilsdruff bei Dresden eines der modernsten Gefahrstofflager Deutschlands, wenn nicht sogar Europas (siehe CargoTime 1/2023). In Halle an der Saale bietet sich das gleichfalls top ausgestattete, 35 Mio. Euro teure Gefahrgutlager von Finsterwalder an. Und im bayerischen Röhlein wartet Schäflein mit rund 10.000 Palettenstellplätzen für nahezu alle Lagerklassen nach TRG 510 auf.

Die Fritz Gruppe beispielsweise lagert gefährliche Stoffe für die Heidelberger Druck AG ein. Hierbei handelt es sich um Chemikalien, die für einen perfekten Druck notwendig sind und täglich angeliefert werden. Ferner vertraut der weltweit führende Hersteller von Bogenoffsetdruckmaschinen bei seiner Beschaffungslogistik am Standort Wiesloch/Walldorf auf die Heilbronner Spedition. „Die Fritz Gruppe ist ein familiärer Generalist, der alle logistischen und Transportdienstleistungen innerhalb Europas für uns darstellen kann. Einfach alles aus einer Hand!“, so Thorsten Bauch. Er ist Head of General Procurement Services & IT PG-NP-W2 sowie Corporate Commodity Manager Logistics der Heidelberger Druckmaschinen AG.

Auch die SBM Company hat sich für Fritz entschieden, „weil wir hier den direkten Weg zu den mittelständischen Entscheidern haben. Schnelle Lösungen mit gutem Service“, urteilt Dirk Spillmann, Head of Customer Service & Supply Chain Manager DACH. Das Familienunternehmen mit französischen Wurzeln produziert und vermarktet Produkte zur Pflege bzw.

zum Schutz von Nutzpflanzen, Gärten und Häusern. Gleichfalls weltweit tätig hat die Company die Gesamtlogistik für den deutschen Markt bewusst an den CargoLiner übergeben: von der Gefahrstofflagerung über den Displaybau und die Kommissionierung bis zur termingerechten Anlieferung beim Kunden. Dabei ist vor allem das Saisongeschäft mit entsprechenden Spitzen in der Kommissionierung fordernd, die aufgrund von Klima- und Wetterbedingungen oft sehr kurzfristig erfolgen. Ob Finsterwalder, Fritz, Koch, Schäflein, Wackler oder, oder: Ihre Lager sind State of the Art und ihre Lösungen durchgängig. Für Firmen, die sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren wollen, ideal.

Weitere Infos: siehe CargoTime 1/2019 sowie www.cargoline.de/gefahr-gut/



- Warenübernahme ab Produktion oder Vorlieferant**
- Gefahrgutcheck und Probennahme Chargenverwaltung**
- Temperaturgeführte Lagerung**
- Beachtung von Zusammenlagerverboten, Notfallkonzepte**
- Zutrittskontrollsysteme**
- Videüberwachung**
- CO₂-Löschanlagen**
- In-Air-Schaumlöschanlagen**
- Produkt- und Löschwasserrückhaltung**
- Mehrwegbehälterreinigung**
- Abfüllung und Konfektionierung**
- Grob- und Feinkommissionierung Verladung**
- Gefahrgutgerechter Transport**
- Umweltmanagement**
- Geschultes Fachpersonal**

* ADR steht für „Accord européen relatif au transport international des marchandises dangereuses par route“. Auf Deutsch bedeutet das: „Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße“. So benötigen Fahrer, die bestimmtes Gefahrgut transportieren, eine spezielle Ausbildung mit anschließender Prüfung – spricht: einen ADR-Schein.

Tischlein deck dich!

Die insbesondere als Hersteller von Papierservietten und Papiertischdecken bekannte schwedische Duni Group ist marktführender Anbieter von Produkten für den gedeckten Gastronomietisch und für nachhaltige Verpackungen im Take-away-Bereich in Europa. Seit Anfang des Jahres wickelt sie alle Teil- und Vollladungstransporte in Deutschland sowie einen erheblichen Teil der Stückgutlieferungen über den CargoLine-Partner Koch International ab.



Wenn bei großen Festen und Veranstaltungen wie Familienfeiern oder Firmenjubiläen viele Menschen zusammenkommen, wird ausgelassen gefeiert, gelacht, getrunken und gegessen. Dabei geht auch manchmal was daneben, vom Soßenklecks bis zum umgeschütteten Rotweinglas. Solche Flecken lassen sich aus weißer Tischwäsche nur schwer entfernen. Tischdecken und Servietten aus strapazierfähigem Papier sind da die ideale Lösung: Sie schützen, dekorieren und können problemlos entsorgt werden. Bereits 1965 brachte die schwedische Duni Group erstmals unter der Marke Dunicel eine solch abwaschbare und nahezu reißfeste Tischdecke auf den europäischen Markt. Seitdem gehört sie zur Standardausrüstung in nahezu jedem Privathaushalt und in der Gastronomie. Das innovative Material wurde über die Jahrzehnte weiter verbessert bis hin zu Premiumprodukten, die sich in Optik und Haptik nur noch schwer von herkömmlichen Leinentischdecken unterscheiden lassen.

Umweltbewusste Transporte

Die Duni Group ist Marktführer in Europa, wenn es um Produkte für den gedeckten Tisch und die Verpackung von Mitnahmemahlzeiten geht. Die Angebotspalette reicht von Tischdecken und Servietten über Kerzen, Dekoartikel und LED-Tischbeleuchtung bis hin zu nachhaltig hergestellten und kompostierbaren Lebensmittelverpackungen und Besteck unter der neuen Marke BioPak.



Essen für zu Hause abholen oder liefern lassen? Mit nachhaltigen Verpackungen von Duni bedeutet dies Genuss ohne Reue.

Das 1949 in Schweden gegründete Unternehmen ist international aufgestellt und beschäftigt Mitarbeiter in 24 Ländern. Der Hauptsitz befindet sich in Malmö und die Produktionsstätten sind in Schweden, Deutschland, Polen, Thailand und Neuseeland angesiedelt. Das Thema Nachhaltigkeit hat sich die Duni Group in einer „Decade of action“ auf die Fahnen geschrieben: Bis zum Jahr 2030 will das Unternehmen klimaneutral sein und alle für die einmalige Verwendung vorgesehenen Kunststoffe aus fossilen Rohstoffen abschaffen sowie die Produktion und Lieferketten mit alternativen erneuerbaren Energien sicherstellen. Dem Transportbereich kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Es gab Pilotversuche mit Biodiesel-betankten Lkw in Dänemark und auch das Thema Wasserstoff ist aktuell.



„Transporte sind ein entscheidendes Glied in der Lieferkette und wir müssen umweltbewusstere Veränderungen vornehmen, hin (...) zu fossilfreien Lieferungen an unsere Kunden“, mahnt Lidija Peters, Sustainability Manager Logistics des Unternehmens, an.

Zwei Schultern tragen mehr

Diesen Ansatz bekräftigt auch Holger Stoelker, bei Duni am Standort Bramsche bei Osnabrück als Global Head of Transport and Distribution zuständig für alle eingehenden und ausgehenden Verkehre der Firmengruppe. Der ausgewiesene Logistikexperte und Unternehmensberater hat 25 Jahre Speditionserfahrung weltweit gesammelt, 15 Jahre davon allein in China. Duni wurde seit 2020 bislang in jedem Jahr mit einem Gold-Ranking nach der Unternehmensbewertung EcoVadis ausgezeichnet. Bei der Auswahl seiner Dienstleister achtet Stoelker daher stets auf schlüssige Nachhaltigkeitskonzepte. „Die wollen wir sehen“, betont er, „denn dies ist neben dem Preis und der Qualität ein wichtiges Kriterium.“ Hausspediteur für Duni in Deutschland war jahrelang ein großer Logistikbetrieb aus der Gegend, der aber den genannten Anforderungen – auch wegen zeitweiser digitaler Ausfälle – nicht mehr ausreichend genügte.

„Da war für uns klar, wir müssen auf zwei Schultern verteilen, mit der Vorgabe, dass, wenn einer ausfällt, der andere ihn voll ersetzen kann.“ 2022 schrieb Duni daher die Voll- und Teilladungsverkehre und einen großen Teil der Stückguttransporte auf Basis von Zweijahresverträgen neu aus. Der regionale CargoLine-Partner Koch International bewarb sich und erhielt den Zuschlag, unter anderem auch wegen seiner alternativen Energiekonzepte, dem Einsatz von Elektro- und Wasserstofffahrzeugen sowie der Silberzertifizierung nach EcoVadis. Jürgen Hartkemeyer, Vertriebsleiter bei Koch International und seit über 20 Jahren in der Firma, hat sich über die unverhoffte neue Partnerschaft sehr gefreut. Zusammen mit seinem Stellvertreter Marcel Schrage führte er im Spätsommer 2022 ein mehr als dreistündiges Gespräch mit Holger Stoelker und lud das Duni-Team auch zu einer Besichtigung der neuen Lagerflächen in Bramsche ein. „Bei uns passte die Chemie auf Anhieb“, erinnert sich Hartkemeyer.

Faktor Mensch zählt

Nach den Preisverhandlungen, mehreren Folgetreffen und dem erfolgreichen Kick-off zur Implementierung startete das Team dann geräuschlos zum 1. Januar 2023, wie Hartkemeyer mit ein wenig Understatement betont: „Wir fahren im Voll- und Teilladungsbereich deutschlandweit alles und im Stückgutbereich für fünf PLZ-Gebiete“, berichtet er. Nach acht Monaten kamen bereits 15.600 Sendungsaufträge zusammen. Holger Stoelker lobt denn auch die „sehr professionelle, strukturierte und lösungsorientierte Zusammenarbeit auf persönlicher sowie beruflicher Ebene mit dem ganzen Team von Koch“ und betont: „Der Übergang auf einen neuen Partner hat von beiden Seiten zu 100 Prozent geklappt.“ Für ihn sei der Faktor Mensch ausgesprochen wichtig, erklärt Stoelker: „Ich möchte kurz anrufen können und sagen, es hat gut geklappt, oder – wenn es mal kritisch wird – wir müssen da mal offen drüber reden.“ In den letzten Monaten hätten sich so ein paar kleinere Probleme schnell, konstruktiv und produktiv lösen lassen. Die Partnerschaft mit Koch sei top. Auf diese Wertung ist Jürgen Hartkemeyer stolz und wünscht sich für die Zukunft eine Ausweitung der Zusammenarbeit auf alle Stückgutbereiche und auch internationale Aufträge. Stoelker kann das natürlich nicht zusagen, deutet aber an: „Es sind bereits Gespräche im Gange, sich auch im klassischen Lagergeschäft zu verheiraten.“ 

Duni

ist ein 1949 in Schweden gegründetes Unternehmen und eine heute an der NASDAQ-Börse in Stockholm notierte Aktiengesellschaft. Die Unternehmensgruppe ist mit sieben Tochterfirmen weltweit tätig und einer der führenden Anbieter von nachhaltigen und innovativen Konzepten für den gedeckten Tisch und den Take-away-Bereich. Der Deutschlandsitz ist im niedersächsischen Bramsche bei Osnabrück.

2.300

Mitarbeiter in 24 Ländern

Umsatzerlöse von knapp 7 Mrd. Schwedischen Kronen (2022) bzw. ca. 590 Mio. Euro

<https://de.dunigroup.com/de>

Koch International

ist ein bereits im Jahr 1900 in Osnabrück entstandenes vielseitiges Logistikunternehmen und Gründungspartner der CargoLine-Stückgutkooperation im Jahr 1993.

16

eigene Standorte

über **850**
Mitarbeiter

380

Fahrzeuge im Dispositionzugriff, davon über 100 eigene Lkw

550

Wechselbrücken und 220 Sattelaufleger

115.000 m²
Logistikfläche

160.000

Palettenstellplätze

Neu eröffnet wurde im März 2023 das Logistiklager in Bramsche mit 20.000 m² und 36.000 Palettenplätzen

www.koch-international.de

Maximaler Service, maximale Qualität

Die Firma Würth beliefert gewerbliche Kunden weltweit mit Schrauben, Werkzeug und vielem mehr, was in der Fertigung benötigt wird – und das mit einer beispiellosen Produktvielfalt und Geschwindigkeit. Unterstützt wird der Hersteller und Händler dabei vom Transport- und Logistikdienstleister Wackler in Wilsdruff.



Schrauben verkaufen ist absolut krisensicher, wie Bier, Brödle oder Milch“, sprach Reinhold Würth im Jahr 2003 verschmitzt lächelnd in die Kamera, um im Rahmen der Imagekampagne „Wir können alles. Außer Hochdeutsch.“ charmant für den Standort Baden-Württemberg zu werben.

Der erfolgreiche Unternehmer übernahm 1954 im Alter von nur 19 Jahren die väterliche Schraubengroßhandlung in Künzelsau und entwickelte sie zum Weltmarktführer für Befestigungs- und Montagetechnik weiter. Um die mehr als 125.000 Produkte wie Schrauben, Schraubenzubehör, Dübel, chemisch-technische Artikel, Möbel- und Baubeschläge, Werkzeuge, Bevorratungs- und Entnahmesysteme sowie Arbeitsschutz an den gewerblichen Kunden aus Handwerk, Bau und Industrie zu bringen, setzt der Konzern auf einen Mix aus Direktvertrieb, stationärem Handel, Online-shop und E-Procurement.

Angestellt beim Kunden

Weltweit stehen täglich mehr als 43.000 Vertriebsmitarbeiter mit über vier Millionen Kunden in Kontakt, davon 650.000 allein in Deutschland. Dank dieses direkten Austauschs kennt man bei Würth die Anforderungen der Anwender genau. „Wir sind die Angestellten unserer Kunden“, lautet das Credo von Reinhold Würth.

Dementsprechend unterhält das Unternehmen eine schlagkräftige Forschungs- und Entwicklungsabteilung: Allein im Jahr 2022 investierte Würth 70 Millionen Euro in ein neues F&E-Zentrum. Darüber hinaus sorgt die enge Zusammenarbeit mit Studenten dafür, im Bereich Befestigungstechnik zukunftsfähig zu sein.

Preisgekrönte Logistik

Neben der großen Produktvielfalt und Warenverfügbarkeit, den multiplen Bestellkanälen, der Innovationskraft und einem hohen Servicegrad trägt auch die Logistik zur Markführerschaft des Unternehmens wesentlich bei. Sie orientiert sich ebenfalls stark an der Erwartungshaltung der Kunden und hat daher einen besonders hohen Stellenwert.

Im Jahr 2009 wurde Würth sogar der Deutsche Logistikpreis der Bundesvereinigung Logistik (BVL) für das Projekt „Modulare Logistik: Die Lösung für Multi-Channel-Vertrieb“ verliehen. Es beschreibt den 2003 entwickelten Ansatz, Vertriebs- und Logistikstrukturen nach einer gründlichen Analyse der betrieblichen Abläufe und Ansprüche der Kunden zu verzahnen und eine modulare Systemlogistik zu konzipieren. Sie ist auf einzelne Kundengruppen zugeschnitten und hat das bis dahin angewandte zentrale Logistiksystem abgelöst. „Oder anders gesagt: Nicht länger ein Würth für alle Kunden,



Die Unternehmensphilosophie *Jedem Kunden seinen Würth* setzt auf einen individualisierten Lieferservice bei gleichzeitiger Gewährleistung hoher Produktivität

sondern jedem Kunden seinen Würth“, zitiert Patrick Charrier lächelnd das Motto, unter dem die gesamte Logistik steht. Als einer von vier Business Process Owner (BPO) ist er für den Bereich Outbound zuständig, also für alle abteilungsübergreifenden Belange im Bereich Logistik, die den Versand betreffen. Insgesamt kümmern sich am Standort Künzelsau fünf Abteilungsleiter und vier BPOs um 1.000 Logistikmitarbeiter.

Aus einer Hand

Zur erfolgreichen Umsetzung des Konzepts trägt auch der CargoLine-Partner Wackler in



Wilsdruff bei Dresden bei: Er betreut sechs Lagerstandorte, von denen aus er Produkte an Direktbesteller und die 570 Niederlassungen des Konzerns deutschlandweit liefert. „Angefangen haben wir 2019 mit einem Standort. Nach und nach kamen dann die anderen hinzu. Deshalb holen wir nicht nur die Sendungen aus unserem eigenen Gebiet ab und stellen sie über das Stückgutnetzwerk deutschlandweit zu, sondern haben auch die CargoLiner an den anderen Lagerstandorten aufgeschaltet, d. h. wir haben sie mit den Anforderungen von Würth vertraut gemacht, Konzepte für die einzelnen Ladestellen erarbeitet und die Partner angebonden“, erläutert Clemens Christoph, Vertriebsleiter von Wackler Wilsdruff.

Sachlich auf Augenhöhe

Alle Aufträge laufen per EDI zentral bei Wackler ein, dieser koordiniert sie dann innerhalb des Netzwerks. Dabei kommt aufgrund des

hohen Sendungsaufkommens am Lagerstandort Bielefeld insbesondere der CargoLiner Hartmann in Paderborn zum Zuge. „Zwischen den Firmen Würth, Wackler und Hartmann findet stets ein offener, sachlicher, konstruktiver und lösungsorientierter Austausch auf Augenhöhe statt. Das schätze ich sehr an Clemens Christoph, der Familie Schwarz als Inhaber von Wackler, dem Hartmann-Geschäftsführer Uwe Lachmann und ihren Teams“, freut sich Charrier. So sei es schon vorgekommen, dass anstelle der geplanten vier Personen am Ende spontan 17 – vom Lagerarbeiter bis zum Geschäftsführer – an einem Meeting teilgenommen haben, um eine Herausforderung unter Einbeziehung aller relevanten Schnittstellen zu lösen.

Entscheidend: Die Liebe zum Detail

„Wir wollen uns immer weiter optimieren. So haben wir mit Wackler beispielsweise Erfahrungswerte gesammelt, wie man Fässer am besten umschlägt und die Abläufe entsprechend optimiert“, erklärt Charrier. „Auch über Fragen dazu, wo sich die beste Stelle an einer Sendung findet, um den Lieferschein anzubringen, oder ob eine Einwegpalette mit fünf oder sechs Brettern besser passt, haben wir mit Wackler diskutiert. Eigentlich Kleinigkeiten, aber sie sorgen am Ende dafür, dass der Kunde seine Bestellung entsprechend seinen individuellen Wünschen sehr zeitnah erhält.“

Service Level Agreements schaffen Klarheit

Weil Würth jederzeit bzgl. eines Auftragsstatus gegenüber dem Kunden auskunftsfähig sein möchte, sind bei dem Spezialisten alle Prozesse – vom Auftragsingang bis zur Abrechnung – datentechnisch gestützt. Entsprechend hoch ist die Erwartung auch an den Logistikdienstleister. Patrick Charrier: „Von A nach B transportieren kann jeder Spediteur, aber unsere Datenkomplexität zu beherrschen, ist eine andere Sache.“ Eine, die Wackler dank Cepra, dem Kundenportal der Kooperation, heute nach geringfügigen Anfangsschwierigkeiten problemlos meistert: „Cepra musste erst lernen, mit unseren Bestellnummern umzugehen. Nach kleinen Anpassungen funktioniert die Informationsverfügbarkeit nun jedoch sehr schnell und umfassend. Das System ist sehr funktional und bietet alle Daten zum Sendungsstatus, die wir benötigen“, lobt Charrier und ergänzt: „Service Level Agreements vermeiden Überraschungen und sorgen dafür, dass allen Beteiligten die Anforderungen an die Transporte und die benötigten Daten jederzeit klar sind. Schließlich bekäme der Kunde gemeinsame Schwächen von uns und dem jeweiligen Logistikpartner mit. Daher schätzen wir sehr, dass Wackler und Hartmann mit uns an einem Strang ziehen. Gemeinsam bringen wir die Logistik sicher noch weiter voran.“ 

Die Würth-Gruppe

ist Weltmarktführer in der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Montage- und Befestigungsmaterial. Darüber hinaus sind Handels- und Produktionsunternehmen (sog. Allied Companies), in angrenzenden Geschäftsfeldern aktiv wie etwa im Elektrogroßhandel, in den Bereichen Elektronik und Finanzdienstleistungen.

88.000

Mitarbeiter in **80** Ländern, davon **7.700** am Gründungsstandort Künzelsau im württembergischen Hohenlohekreis

Weltweit **400** Gesellschaften mit über **2.500** Niederlassungen

19,9

Mrd. Euro Umsatz im Jahr 2022

www.wuerth.com

L. Wackler Wwe. Nachf.

in Wilsdruff bei Dresden ist die 1991 gegründete Tochter des CargoLine-Gründungsgesellschafters L. Wackler Wwe. Nachf. in Göppingen.

257

Mitarbeiter in Wilsdruff

57.000

Palettenstellplätze auf **35.000** m² Logistikfläche

17.000 m²

großes, hochmodernes Gefahrostofflager mit Platz für **25.000** Paletten mit entzünd- oder brennbaren Flüssigkeiten und Feststoffen, giftigen und ätzenden Substanzen, oxidierenden Materialien und wassergefährdenden Gütern

84

Nahverkehrsfahrzeuge und **44** Linienverkehre europaweit

www.wackler.de

Ritterschlag für CargoLiner

Weltkonzern Bosch zeichnet Schäflein für Spitzenleistung aus

Riesenfreude bei Schäflein: Der Logistiker aus Röthlein bei Schweinfurt erhielt erstmals den begehrten Bosch Global Supplier Award 2023. Die begehrte Auszeichnung vergibt der international tätige Konzern alle zwei Jahre, sie gilt als Ritterschlag in der Branche. Immerhin werden hier die Leistungen von weltweit rund 35.000 Lieferanten und Dienstleistern unter die Lupe genommen. Dabei wird genau betrachtet, wer sich in den vergangenen 24 Monaten durch exzellente Qualität und überdurchschnittliche Leistung hervortat. Im Bereich Logistik konnte der familiengeführte CargoLiner voll überzeugen! Damit gehört er zu nur 46 Unternehmen aus elf Ländern, die prämiert wurden. „Wettbewerbs- und innovationsförderliche Lieferantennetzwerke sind ein wichtiger Schlüssel für die Resilienz von Betrieben und Unternehmen. Für Bosch leisten unsere Preisträger dazu einen besonderen Beitrag“, sagt Dr. Arne Flemming, Leiter Supply Chain Management des Technologiekonzerns, anerkennend. ◇



Bernd und Achim Schäflein (zweiter und dritter von links) gemeinsam mit Steffen Hammer, Joerg Mimmel und Israel Bulut von Bosch (von links) bei der Preisverleihung

Qualitätsranking 2022: Schmidt-Gevelsberg und Lebert (Schweiz) an der Spitze

Gleich zum fünften Mal in Folge behauptete sich Schmidt-Gevelsberg (Schwelm) auf Platz 1 als CargoLine-Partner des Jahres! Denn anstatt sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen, entwickelt sich der Mittelständler in allen Bereichen stets dynamisch weiter. Alte Bekannte auf dem Siegereppchen waren auch der Transport- und Logistikdienstleister Hartmann International aus Paderborn, der stolze 14 Plätze auf Rang zwei aufsteigen konnte, und Kissel Spedition aus Mainaschaff, die sich über den

dritten Platz freute (Vorjahr: Rang zwölf). Die feierliche Preisverleihung für das Jahr 2022 fand im Rahmen der Franchisenehmervollversammlung Mitte März 2023 in Marburg statt.

Bei den Internationalen Partnern machte Lebert mit Sitz in Kreuzlingen (Schweiz) den für ihre Qualität berühmten Eidgenossen alle Ehre und räumte gleich doppelt ab: einmal als Sieger des Leistungsrankings der internationalen CargoLine-Partner und darüber hinaus als Empfänger des Quality Award der Kooperati-

on für ein besonders hohes Niveau in der täglichen Arbeit. Mit auf dem Siegerpodest standen Spedition Englmayer aus Wels (Österreich), die ihren zweiten Platz aus dem Vorjahr verteidigte, und – erstmals unter den Top Drei – Van Duuren (Niederlande). Verliehen wurden die Auszeichnungen Ende April in Paris, wo auf Einladung des französischen Partners DGS auch die Frühjahrssitzung der internationalen Verbundpartner stattfand. ◇



Von links: Die Geschäftsführer Björn Böhme und Uwe Lachmann von Hartmann International (Paderborn), Torsten Huberti und Burkhard Frese von Schmidt-Gevelsberg (Schwelm) sowie Stefan Kissel von Kissel Spedition (Mainaschaff) freuen sich über die Auszeichnung ihrer Unternehmen als CargoLine-Partner des Jahres 2022



Von links: Christian Bamminger (Koordination CargoLine, Leitung Deutschland/Niederlande) von Englmayer (Österreich), Markus Weber, Niederlassungsleiter von Lebert (Schweiz), und Marco de Jong, Head of International Business Development bei Van Duuren (Niederlande), zeigen nach der Auszeichnung als Internationaler CargoLine-Partner des Jahres 2022 hocherfreut ihre Pokale

100 Punkte mit Sternchen

Ob freundschaftlicher Remppler unter Kollegen oder wilde Verfolgungsjagd: Der Autoscooter war bis spät in die Nacht hinein die große Attraktion beim Mitarbeiterfest der CargoLine! Rund 1.300 Kollegen waren am 3. Juni der Einladung der Systemzentrale nach Niederaula gefolgt, um den 30. Geburtstag der Kooperation und die Eröffnung des neuen Hubs zu feiern. Gleichzeitig war das Fest als ein großes Dankeschön an alle Belegschaften der Partnerbetriebe gedacht, die selbst in den schwierigen Coronazeiten einen super Job gemacht haben.

Catering für Körper und Geist

Wie schon bei der letzten Party 2018 boten mehr als 30 Partnerbetriebe liebevoll präsentierte kulinarische Spezialitäten aus ihren Regionen an. Die vielfältigen Delikatessen stillten jedoch nicht nur den Hunger. Vielmehr boten sie eine gute Gelegenheit, an den Ständen mit Kollegen, die man bislang gar nicht oder nur vom Telefon kannte, ungezwungen ins Gespräch zu kommen.

Wer auch den kleinen grauen Zellen Nahrung bieten wollte, konnte in die Geschichte der CargoLine eintauchen, zum „Heißen Stuhl“ gehen und CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck und dem Beiratsvorsitzenden Stefan Seils knifflige Fragen zum Netzwerk stellen oder sich am Azubi-Stand, den Schmidt-Gewelsberg organisiert hatte, mit (anderen) Jung-Spediteuren austauschen.

Blank polierte Schätzchen

Technikbegeisterte kamen ebenfalls auf ihre Kosten, sei es beim Bewundern eines Henschel-Oldtimers der Schmelz Spedition oder eines amerikanischen Kenworth-Trucks Baujahr 1999, dessen satter Klang des großvolumigen Cummins-Motors genauso charakteristisch ist wie seine Signalhörner. Ferner konnten sie sich



zu alternativen Antrieben informieren. Dazu hatte Rhenus ein E-Hybrid- und die Amm Spedition ein Wasserstofffahrzeug zum Anfassen mitgebracht.

Blank poliert waren aber nicht nur die ausgestellten Lkw, sondern auch der Überschlagsimulator und die Fahrgeschäftlegende Break Dancer, die für ein Adrenalin-High sorgten. Letzteres konnte man später auf der Tanzfläche wieder loswerden: Bis ein Uhr nachts hielt ein DJ die Cargoliner in Bewegung.

Aus vollem Herzen Danke

Erholt von der ereignisreichen Veranstaltung schrieb Uwe Fieselmann – stellvertretend für viele andere Cargoliner – an Jörn Peter Struck: „Heute möchte ich mich noch einmal



im Namen der Geschäftsführung von Koch International und aller Koch-Mitarbeiter, die in Niederaula dabei waren, für die tolle, herzliche und familiäre Feier zum 30. Geburtstag der CargoLine bedanken. Vielen Dank für die hervorragende Organisation eines solchen Events, denn das bedeutet, Ihr könnt nicht nur Stückgut, sondern auch Party im XXXL-Format. Neben den vielen Attraktionen waren vor allem der Autoscooter, die tolle Bewirtung und das harmonische Miteinander immer wieder die Themen, die heute an mich herangetragen wurden. Es hat allen wunderbar gefallen, alle waren restlos begeistert und von daher gehen aus vollem Herzen und voller Anerkennung 100 Punkte mit Sternchen sowohl an die CargoLine-Zentrale in Frankfurt als auch an die Mitarbeiter des Hubs in Niederaula.“

CargoLine dankt den Sponsoren ganz herzlich: Aktiv Assekuranz, ANAXCO, Architekt Kellner, AWP, Brügggen, EIKONA, Gluck Bau, Große Vehne, IOVAVUM, Krone, Logo Consult, PAKI, s.a.f.e., TIS und Wesselhoeft. ◊



Ein unvergesslicher Abschied

Rudolf Schott rang sichtlich um Fassung, als er am 8. Juli auf die Terrasse des Gasthauses Roter Ochsen in seiner badischen Heimatstadt Rheinau trat und dort in Gesichter blickte, mit denen er an diesem Tag überhaupt nicht gerechnet hatte! Insgesamt 14 aktive und ehemalige Speditionsleiter aus CargoLine-Partnerbetrieben waren auf Initiative von Lars Taiber (Hofmann Spedition) und Christian Czemmel (bis vor Kurzem: Fritz

Gruppe) bis zu 659 Kilometer weit gefahren, um ihren langjährigen Wegbegleiter, der unter einem Vorwand ins Restaurant gelockt worden war, aus dem Berufsleben und von der Kooperation zu verabschieden.

Nachdem Schott, der 46 Jahre beim CargoLiner Klumpp + Müller tätig gewesen war, alle begrüßt und sein Puls wieder Normalwerte hatte, war die Zeit reif für ein gutes Schlückchen: Gemeinsam machten die 15 eine Weinprobe bei der Genossenschaft Oberkircher Winzer, wo sie Weine unter verschiedenen Lichtverhältnissen verkosten und so erfahren konnten, wie das Umgebungslicht das Geschmacksempfinden in die Irre führen kann. Bis zum gemeinsamen Drei-Gänge-Menü waren alle Sinne jedoch wiederhergestellt! Und da aller guten Dinge drei sind, erhielt Rudolf Schott als weiteres Geschenk von seinen Speditionsleiterfreunden einen Eintageskurs fürs Fliegenfischen – als Wiedereinstieg in sein altes Hobby im nun beginnenden Ruhestand!



Von links: Rudolf Schott (ehemals Klumpp + Müller, Kehl), Karin Dahlmann (einst Schmidt-Gevelsberg, Schwelm), Dominik Herr (ehemals Noerpel, Baienfurt), Christian Bachmann (Noerpel, Baienfurt), Markus Weber (Lebert, Kreuzlingen, Schweiz), Uwe Klapsch (Wackler, Wilsdruff), Christian Kugler (Lebert, Kreuzlingen, Schweiz), Werner Poloczek (Wackler, Göppingen), Lars Taiber (Hofmann, Biebesheim), Philipp Loeffler (Streck, Freiburg), Christof Domian (ehemals BHS, Bremen), Jens-Peter Michel (Hugger, Aldingen), Carsten Gantner (Robert Müller, Saarlouis), Christian Czemmel (ehemals Fritz, Heilbronn) und Markus Parden (Schmidt-Gevelsberg, Schwelm)

Die schönen Feierlichkeiten fanden beim gemeinsamen Frühstück am kommenden Morgen ihren Abschluss. „Rudi, wir werden dich vermissen“, war der allgemeine Tenor. Aber wenn aus Kollegen Freunde werden, ist das nächste Treffen sicher nicht weit! ◇

Leidenschaft verbindet

Wie schön, sich nach der pandemiebedingten Zwangspause endlich wieder auf der transport logistic präsentieren zu dürfen! Genau dies hat das Stückgutnetzwerk in der Zeit vom 8. bis 12. Mai getan. Unter dem Motto „Leidenschaft verbindet“ standen auf dem 216 Quadratmeter großen Stand der CargoLine vor allem die Themen Europaverkehr, Digitalisierung und CO₂-Reduktion im Fokus. Damit trafen wir offensichtlich den Nerv der Zeit. Vielen Dank allen Besuchern unseres Stands für die zahlreichen guten Gespräche! Wir haben uns sehr gefreut, so viele Kontakte aufzufrischen und neue zu knüpfen. Und wir sehen uns wieder: Spätestens vom 2. bis 5. Juni 2025 – auf der nächsten transport logistic!



Die kleinste Galerie der Welt

Klaus Maier arbeitet seit 40 Jahren bei der Spedition Kissel in Mainaschaff und leitet die dortige Abrechnungsabteilung. In seiner Freizeit entwickelt der reisebegeisterte Kreative ausgezeichnete Kunstprojekte im öffentlichen Raum.



Am Mainufer unterhalb des Aschaffener Schlosses steht eine originalgetreue Bushaltestelle. Doch hier halten keine Busse an, sondern Spaziergänger und Fahrradfahrer, die sich genau hierüber wundern. Was passiert an diesem Ort? Wohin geht die Reise? Betrachtet man die ausgehängten Fahrpläne genauer, stellt man fest, dass in den grünen Metallrahmen Abbildungen von Gemälden, Grafiken, Fotografien und auch Texte zu sehen sind. Es handelt sich dabei um Werke zeitgenössischer Künstler. Organisiert hat diese außergewöhnliche Kunstaktion der Speditionskaufmann Klaus Maier in Eigenregie. Seit 40 Jahren arbeitet er bei der ortsansässigen Spedition Kissel und verantwortet dort als Leiter einer zehnköpfigen Abteilung die Rechnungsstellung für alle ausgehenden Sendungen und das Prüfen der Eingangsrechnungen. Nach einem langen Arbeitstag zieht es den 59-Jährigen aber nicht – wie viele seiner Kollegen – beispielsweise ins Fitnessstudio, sondern in sein Atelier und an die Orte der Kunstprojekte.

Kein Halt

Mehrwöchige Reisen in asiatische Länder waren für Klaus Maier schon seit seiner jungen Erwachsenenzeit ein gelebter Traum. Allein mit seinem Rucksack und einem Flugticket zog es ihn immer wieder nach Laos und Kambodscha. Dort ließ er sich bar jeder Reiseplanung auf das Land und die Menschen ein und

fand so einen Kontrastpunkt zur durchgetakteten Speditionsarbeit. Zurück in Deutschland verarbeitete er seine Erfahrungen in bunten Collagen von Fotos, Kartenausschnitten, Tickets und eigenen Gedichten und Prosatexten. Im Jahr 2001 veröffentlichte er erstmalig seine gesammelten Werke. Er nannte sich dabei mit Vornamen Bob, eine Reminiszenz an sein Musikidol Bob Dylan. Unter diesem Namen ist er den Aschaffenern als umtriebiger Künstler bekannt und das Kürzel BOB (zugleich eine Anspielung auf die Regionalen Omnibusbetriebe ROB) ziert auch sein Haltestellenprojekt, das er im Jahr 2011 für die Aschaffener Kulturtag entwickelt hatte. Es waren 18 DIN A3 große Fahrplanhalter, auf denen er ein Liniennetz seiner diversen Reisen darstellte. Zu der Installation gehörte auch eine Bank, auf der er selbst saß und Vorbeigehende dazu ermunterte, sich zu ihm zu setzen und zu reden. Später in der Weihnachtszeit



überzeugte er 24 befreundete Künstler, an der Haltestelle einen gemeinsamen Adventskalender zu gestalten – jeden Tag ein neues kleines Kunstwerk im öffentlichen Raum. Die Idee schlug sofort ein und bis heute hat Bob Maier an nunmehr drei Haltestellen im Stadtgebiet 47 sogenannte Fahrplanwechsel von 40 Künstlern aus der Region und auch aus Frankfurt und Würzburg kuratiert. Die vom Original kopierten Exponate drehen sich um die Themen Wegfahren, Ankommen, Sehnsucht nach der Ferne und dem Verweilen an bestimmten Orten.

Eine Galerie für alle

2015 wurde Bob Maier für sein Wirken mit dem Förderpreis für zeitgenössische Kunst des neuen Kunstvereins Aschaffenburg ausgezeichnet. Die FAZ bezeichnete sein Projekt als „die kleinste Galerie der Welt“ und höchstwahrscheinlich ist es auch die preiswerteste, schließlich braucht es keine Energiekosten, kein Aufsichtspersonal und keine Eintritts- und Rechnungsverwaltung.

Sein Arbeitgeber zeigt sich tolerant. So konnte „ich immer auf die zeitliche Unterstützung meiner künstlerischen Aktivitäten durch die Familie Kissel zählen“, betont Maier. In der Spedition sei es ihm dabei nie langweilig geworden. Daher will er seinen Job so lange wie möglich ausfüllen – und seine Kunstprojekte zu weiteren überraschenden Ufern führen. <

Frankreich setzt auf Qualität

Das französische Speditions- und Straßengüterverkehrsunternehmen DGS Transports ist langjähriger CargoLine-Partner für die Regionen Paris und Nordfrankreich. Gemeinsam begegnet man den Herausforderungen des europäischen Marktes mit solider mittelständischer Qualitätsarbeit.



Frankreich will nicht nur in der Esskultur Spitze sein, sondern soll auch ein führendes Land in Europa im Bereich Verkehr, Transport und Logistik werden. In den letzten vier Jahren investierte der Staat dafür insgesamt 13,4 Mrd. Euro, davon 5,1 Mrd. in den Straßenbau. Erklärter Wunsch ist, dass die Logistikbranche selbst und Unternehmen mit Transportbedarf besser zusammenarbeiten und sich abstimmen sollen.

Herausforderung in wachsenden Märkten

Wie so oft ist die Realität allerdings komplexer und widersprüchlicher. Laut Quentin Manceau, CEO des mittelständischen Unternehmens DGS Transports mit Sitz im Großraum Paris, ist der Markt immer stärker von multinationalen Konzernen geprägt, die laufend größer werden. Obwohl sich das französische Transportgeschäft insgesamt beständig weiterentwickelt, sei es aber je nach Region – auf dem Land oder in den industriellen Ballungszentren – und topographischer Lage – am Meer oder in den Bergen – mit sehr unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. „Wir müssen Frankreich daher als einen Platz verschiedener Märkte und Lösungen ansehen“, betont er. Dazu kämen einige neue geschäftliche Herausforderungen innerhalb Europas, die eine starke grenzüberschreitende Zusammenarbeit unerlässlich machten. „Die großen multinationalen Konzerne kaufen immer mehr unabhängige Firmen auf. Viele kleinere familiengeführte Speditionen werden daher ohne solide Netzwerkverbindungen nicht mehr mithalten können“, urteilt der Logistikprofi.



Quentin Manceau, CEO von DGS Transports, glaubt an die Zukunft des Logistik-Mittelstands

Familienunternehmen mit einigen Extras

Im Jahr 2017 trat das Anfang der 1980er-Jahre gegründete Familienunternehmen DGS Transports, das in Frankreich über ein eigenes Netzwerk namens TSE (Trans Système Etoile) verfügt, als exklusiver Partner für die Region Paris und Nordfrankreich dem CargoLine-Netzwerk bei. Mit rund 150 Mitarbeitern, mehr als 70 Partnern und eigenen Hubs mit 8.000 Quadratmetern



Umschlagfläche werden täglich 2.500 Sendungen innerhalb Frankreichs und ins europäische Ausland abgewickelt, 800 davon gehen allein in die Region Paris. DGS Transports zeichnet dabei eine Besonderheit aus, die sie von vielen Logistikdienstleistern in Frankreich unterscheidet: Französische Unternehmen, die sich auf Sammelgutverkehre spezialisiert haben, wickeln in ihrem eigenen Netz hauptsächlich nur Stückgut ab, das nicht mehr als ein oder zwei Paletten umfasst. Darüber hinaus werden die Güter gechartert, was einen höheren Verwaltungsaufwand, längere Transitzeiten und eine unvollständige Sendungsverfolgbarkeit zur Folge hat. Das DGS-Transportnetz deckt hingegen Aufträge von bis zu sechs Paletten als Kerngeschäft ab und gewährleistet so eine kürzere Lieferzeit, einen reibungsloseren Ablauf und eine bessere Sendungsverfolgung. DGS Transports nutzt dazu ein einheitliches Track&Trace-System, das auf dem globalen EDI-Standard basiert und es kompatibel mit dem Cepra-System der CargoLine macht.

Nicht zuletzt pflegt DGS Transports seine menschlichen Werte, sowohl innerhalb der eigenen Belegschaft wie auch im Umgang mit seinen Lieferanten, Partnern und Kunden. „Der beste Wettbewerbsvorteil werden immer unsere engagierten Mitarbeiter sein“, betont Manceau.

Solide Netzwerke unabdingbar

Als besondere Stärke bewertet Quentin Manceau gerade die mittelständische Größe seines Unternehmens: „Wir sind in der Lage, unsere Pläne und Strategien schnell und flexibel veränderten Situationen anzupassen. Große Firmen sind hingegen viel zu behäbig, um sich rasch zu bewegen.“ Die über die Jahre gewachsene, fast schon familiäre Zusammenarbeit mit CargoLine ist ihm ausgesprochen wichtig: „In den sechs Jahren haben wir ein solides grenzüberschreitendes Netzwerk aufgebaut und uns gemeinsam weiterentwickelt“, betont er. Dabei habe DGS Transports sehr von den verschiedenen Serviceangeboten der CargoLine profitiert, insbesondere im Bereich NightLineEurope. Kennzeichnend für die Verbindung des französischen Netzwerks mit dem der CargoLine sind für Manceau die herausragende Qualität und die transparenten Verhältnisse.

Ein weiteres Beispiel für die Bereitschaft von DGS Transports, auf Herausforderungen zu

reagieren, ist das Engagement im Bereich Klimaschutz: Bereits 75 Prozent des eigenen Liefergebiets wird mit Fahrzeugen abgedeckt, die mit Biokraftstoff betrieben werden. Das bewirkt eine Verringerung der CO₂-Emissionen um 60 Prozent und entspricht schon heute den Bestimmungen der Pariser Umweltzonenverordnung, die erst 2024 in Kraft treten wird.

„Wir wollen auch weiterhin Schritt für Schritt gemeinsam mit CargoLine und unserer Kundschaft wachsen. Wir sind kein anonymer Großbetrieb, sondern mittelständisch, aber mit einem besseren Service als die großen Player, und genau deshalb arbeiten unsere Kunden mit uns zusammen.“ Wenn die Herausforderungen im richtigen Tempo gemeistert werden, ist Manceau überzeugt, wird es eine vielversprechende Zukunft für DGS Transports, das CargoLine-Netzwerk und allgemein für mittelständische Unternehmen geben – „weil Qualität, Flexibilität und menschliche Werte überwiegen“ .

Mit NightLineEurope sicher und präzise durch den Kontinent

Rund 80 CargoLine-Partner im In- und Ausland bilden ein stabiles, flächendeckendes Netzwerk und sorgen dafür, dass Sendungen in jedem Winkel Europas schnell und sicher ankommen. Basis hierfür sind verbindliche Regellaufzeiten, die für nahezu alle Länder klar definiert sind.

Dieser an sich schon hohe Standard kann durch Zusatzservices noch weiter abgestimmt und individuell angepasst werden, die beispielsweise die Planbarkeit der Lieferkette erhöhen und das Forderungsmanagement eines Verladers vereinfachen:

NightLineEurope Priority stellt die bevorzugte Zustellung in 30 europäischen Ländern sicher. Eine optimale Planbarkeit der Lieferkette ist damit gewährleistet.

Soll es so schnell wie möglich gehen, bietet sich der Service **NightLineEurope NextDay** in zahlreichen Ländern an: In 24 Stunden ist eine Stückgutsendung bis 1.000 Kilogramm Gewicht grenzüberschreitend direkt beim Empfänger. Möglich macht dies die Kombination aus Linienverkehr im engmaschigen Netzwerk der CargoLine und einer Anschluss-Sonderfahrt mit Sprinter oder Bus.

Für alle Kunden, die eine Stückgutsendung an einem bestimmten Arbeitstag zugestellt sehen möchten, gibt es **NightLineEurope Fix**. Der Liefertermin kann dabei bis zu fünf Werktagen über der Regellaufzeit für das jeweilige Land liegen.

NightLineEurope Receipt ist ein mit allen genannten NightLineEurope-Produkten kombinierbarer Lieferscheinservice. Falls ein einfacher Ablieferbeleg nicht genügt, kann hiermit eine Bestätigung auf einem separaten Lieferschein ausgestellt werden. Da CargoLine das signierte Dokument direkt im verbundeigenen **Track&Trace-System Cepra** digital archiviert, steht diese Quittung zeitnah online zur Verfügung.

Speziell für die Endkundenzustellung hat CargoLine **B2CLine Europe** entwickelt. Bei Buchung dieser Dienstleistung erhalten die Privatempfänger in derzeit zehn ausgewählten Ländern Europas per SMS und/oder E-Mail eine Benachrichtigung über das genaue Datum und den Zeitraum der Sendungszustellung. Ist der vorgeschlagene Termin nicht passend, können sie per Knopfdruck eine Alternative wählen oder ihn telefonisch ändern lassen.



nemark, Finnland und Schweden der Fall ist. Laut Bundesanstalt für Straßenwesen sparen zwei Lang-Lkw-Fahrten drei Fahrten mit herkömmlichen Lkw ein, da bei rund 80 Prozent der Transporte nicht das Gewicht, sondern das Ladevolumen der begrenzende Faktor ist. Damit gehen Effizienzgewinne und Kraftstoffersparnisse zwischen 15 und 25 Prozent einher. Staus werden reduziert, die Belastung durch Lärm und Emissionen verringert. Auch das Problem des Fahrer mangels könnten wir so entschärfen. Und da ein Lang-Lkw hierzulande nicht mehr als 40 Tonnen wiegen darf, werden Brücken und Straßen nicht stärker belastet, sondern aufgrund der eingesparten Fahrzeuge sogar weniger. Sicher sind sie auch, denn jeder Lang-Lkw muss mit Fahrsicherheitssystemen einschließlich Abbiegeassistent ausgestattet sein und die Anforderungen an die Fahrer sind höher als bei einem Standard-Lkw.

Die Allianz pro Schiene behauptet etwas anderes ...

... und zwar in schönster Boulevardzeitungsmanier, was die Behauptungen jedoch nicht richtiger macht. Es ist zudem eine Tatsache, dass kombinierte Verkehre nur auf bestimmten Strecken möglich und sinnvoll sind. Daher findet beim Einsatz des Lang-Lkw – der übrigens auch im Kombinierten Verkehr genutzt werden kann – keine Rückverlagerung auf die Straße statt, denn eine namhafte Verlagerung auf die Schiene hat zuvor nicht stattgefunden.

Aber wo es möglich ist, nutzen wir selbst schon lange Kombiverkehre, was auch Bestandteil unserer Nachhaltigkeits-Roadmap ist.

Was beinhaltet diese Nachhaltigkeits-Roadmap noch?

Für Transport- und Logistikunternehmen ist es wie erwähnt derzeit immens schwierig, das Richtige zu tun. Einerseits sind die Vorgaben der Bundesregierung, den Verkehrssektor bis 2045 klimaneutral zu stellen, gerechtfertigt. Andererseits gibt es keinerlei Investitionssicherheit für Spediteure mangels verbindlicher Strategie seitens der Regierung, zumal die wenigsten Planansätze mit konkreten Verpflichtungsermächtigungen hinterlegt sind. Daran ändert auch der Klima- und Transformationsfonds (KFT) der Bundesregierung nichts, weil er uns Spediteuren nur in sehr geringem Maße zugutekommt.

Also haben wir uns im ersten Schritt auf das Machbare konzentriert und gemeinsam mit Prof. Dr. Dirk Lohre von FORLOGIC⁴ eine Nachhaltigkeits-Roadmap definiert. Konkret heißt das, wir haben die vorhin erwähnten Nachhaltigkeitsprodukte ins Leben gerufen, sind dabei, die Hubverkehre und möglichst viele Hauptläufe auf Lkw mit HVO-Antrieb umzustellen, den Anteil von E-Lkw im Nahverkehr zu erhöhen, noch mehr Sendungen im Kombinierten Verkehr zu befördern und die Treibhausgasemissionen in den einzelnen CargoLine-Betrieben wie gehabt immer weiter zu reduzieren. Außerdem sind wir der Science-based Targets initiative (SBTi) beigetreten, die die planmäßige und vollständige Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele regelmäßig kontrolliert.

Abgesehen von der Roadmap, die auch 2024 natürlich eine große Rolle spielen wird – mit welchen Erwartungen gehen Sie ins nächste Jahr?

Wie alle in der Branche verzeichnen wir derzeit national einen konjunkturbedingten Sendungsrückgang und rechnen für 2024 nicht mit einer Ankurbelung der Wirtschaft. Europaweit sind wir optimistischer.

Und wenn wir nur auf den Mikrokosmos CargoLine schauen, können wir entspannt ins neue Jahr gehen: Mit Torrestir haben wir einen tollen Partner in Portugal gewonnen, unser neuer Hub in Niederaula bietet verbesserte Möglichkeiten für europäisches Wachstum und der Zusammenhalt unter den CargoLinern, ohne den solche Projekte wie der Bau eines eigenen Hubs oder auch die Gründung von CDW und unseren Start-ups nicht zu schaffen wären, ist nach wie vor sehr groß. Die hohe Teilnehmerzahl am Mitarbeiterfest⁵ im Juni zeugt ebenfalls von der Identifikation mit dem Netzwerk bzw. vom CargoLine-Spirit, der nach wie vor mit sehr viel Freude und Engagement gelebt wird. 

schleunigen. Aber versuchen Sie mal, emissionsfreie Fahrzeuge zu bekommen! Ferner sind diese Lkw trotz Förderung immens teuer und man fragt sich, auf welchen Antrieb man setzen soll. Strom eignet sich nicht für Langstrecken. LNG wiederum ist fossil, seine Gewinnung und der Transport zudem klimatisch nicht unbedenklich. Ferner ist das Netz an Strom- und Wasserstoff-Tankstellen noch weit von einer Flächendeckung entfernt und beide Energieformen werden nicht immer grün produziert.² Bio-LNG-Tankstellen sind ebenfalls noch rar. Und für HVO³-betriebene Lkw gibt es leider keine Ausnahme von der Maut, zumal auch die Verfügbarkeit von HVO100 noch zu wünschen übrig lässt.

Für uns bedeutet diese Mauterhöhung folglich nur, dass der Staat die Frachtkosten kräftig erhöht und damit Verlader, Käufer und Spediteure in einer wirtschaftlich eh angespannten Situation wenig zielführend weiter belastet.

Gäbe es bessere Instrumente, den Kohlenstoffdioxid ausstoß zeitnah zu verringern?

Ja, beispielsweise die weitere Ausweitung der Positivliste für Lang-Lkw. Ich wette: Wenn man das Fahrzeug nicht Giga-, sondern Ökoliner genannt hätte, dürfte es in Deutschland schon längst überall fahren. So wie es in Dä-

¹ Sustainable Development Goals, siehe <https://sdgs.un.org/goals>.

² Siehe *CargoTime* 1/2022.

³ Hydrogenated Vegetable Oils.

⁴ Das FORLOGIC – Steinbeis-Beratungszentrum Forwarding and Logistics Center unter der Leitung von Dirk Lohre, Professor für logistische Dienstleistungen an der Hochschule Heilbronn, berät Unternehmen in logistikbezogenen Fragestellungen und bietet dabei ausschließlich maßgeschneiderte Lösungen an. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen „Produktionsmanagement und -Controlling“, „Grüne Logistik und Nachhaltigkeit“ sowie „Personalentwicklung und Qualifizierung“.

⁵ Siehe Artikel unter „In Kürze“ auf Seite 15.

Führen heißt motivieren

In Zusammenarbeit mit der Lobraco Akademie bietet CargoLine umfangreiche Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Partner an. Nach der Pandemie hat die Schäflein Gruppe die Chance genutzt und eine erfolgreiche Inhouse-Seminarreihe für ihre Führungskräfte durchgeführt.



Eine motivierende Führung der Mitarbeiter im Team ist neben einer guten Ausbildung heute zu einem entscheidenden Faktor im Wettbewerb geworden. Dabei bedeutet Führung eben nicht nur sachgerechte Anleitung, sondern vielmehr das Verstehen und zielgerichtete Einsetzen der individuellen Stärken sowie das Motivieren aller Teammitglieder.

Maßgeschneiderte Intensivkurse

Im Dezember letzten Jahres bot die Schäflein Gruppe aus Unterfranken all ihren Führungskräften auf der Schicht- und Bereichsleiterebene erstmals eine dreitägige Schulungsreihe am Standort Langenau an und das Interesse war enorm: Die jeweils acht bis zehn Plätze in fünf Einheiten waren in Kürze ausgebucht. „Wir haben hier bunt gemischte Teams von fünf bis 50 Personen verschiedener Nationalitäten und Geschlechter, die adäquat geführt werden wollen“, erklärt Claudia Wahler aus der Personalabteilung von Schäflein. Bei ihren eher operativ ausgerichteten Führungskräften bestehe ein großer Bedarf an entsprechender Weiterbildung. In Zusammenarbeit mit der CargoLine-Akademie und ihrem durchführenden Partner Lobraco Akademie GmbH entstand nach eingehender Beratung vor Ort ein individuelles Seminarangebot: Zwei Tage intensive Grundlagenschulung und Training in Präsenz sowie ein Tag Nachschulung als vertiefender Praxistag. Unter dem Titel „Führungskraftetraining & Kommunikation“ ging es an den beiden ersten Tagen zunächst theoretisch zur Sache und dann

rasch praktisch in die Gruppenarbeit. Auf der Tagesordnung standen die Definition von Führung und Leadership, die Rolle und Aufgaben einer Führungskraft, situatives Führen, Grundlagen der Kommunikation und aktive Gesprächsführung. „Wie wirke ich, worauf muss ich achten und wo liegen die kritischen Punkte? Wir beschäftigen uns intensiv mit diesen Fragen. Der Beamer bleibt dabei die meiste Zeit aus“, berichtet Trainer Mark Oliver Wöss. Anschließend widmete man sich verschiedenen Formen des Mitarbeitergesprächs wie beispielsweise dem Lob- und Delegationsgespräch. „Erfahrene und weniger erfahrene Mitarbeiter sitzen dabei an einem Tisch. Die älteren sollen reflektieren und die jüngeren von ihren Erfahrungen profitieren“, sagt Wöss. Dies habe sich als sehr produktiv erwiesen.

Einhellig positive Resonanz

Einige Wochen später traf man sich zum Praxistag wieder. Dann ging man auf Persönlichkeitsmodelle ein, probte die Gesprächsführung

und setzte sich mit konstruktiver Kritik auseinander. „Das ist sehr gut angekommen, alle konnten dabei etwas mitnehmen“, berichtet Claudia Wahler. Die Auswertung der Evaluationsbögen war durchweg positiv. Tenor: „Warum machen wir das erst jetzt? Das sind genau die Themen, auf die wir schon lange gewartet haben.“ Der Erfolg stärkt das weitere Wirken der Spedition mit insgesamt 34 Standorten: „Wir wollen das jetzt in allen Regionen anbieten“, erklärt Claudia Wahler. Auch die Qualitätsschmiede Lobraco ist vom Interesse und der aktiven Mitarbeit der Führungskräfte bei Schäflein sichtlich beeindruckt. Lobraco-Geschäftsführerin Claudia Schwinn betont, dass sie große Wertschätzung und Dankbarkeit bei den Teilnehmern wahrgenommen habe: „Sie wollen wirklich gute Führungskräfte sein, um der sehr guten Unternehmenskultur bei Schäflein gerecht zu werden.“ Für das Jahr 2024 hat sie schon weitere Ideen und Konzepte im Kopf, beispielsweise das neue Verständnis einer „agilen Führung“.

CargoLine-Akademie

Eine ständige Weiterbildung in spezialisierten Themen, sichere Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenz, digitale Lösungen sowie das Wissen um neue Gesetzeslagen und teamorientierte Führung sind wichtige Fertigkeiten. Hierzu hat CargoLine eine Akademie eingerichtet, die seit rund 20 Jahren die fortlaufende Qualifizierung für alle Mitarbeiterstufen der CargoLine-Partnerbetriebe anbietet. Seit 2010 werden die zahlreichen Kurse, Seminare und Schulungen in Zusammenarbeit mit der Lobraco Akademie GmbH von erfahrenen Trainern aus der Branche durchgeführt und finden in der Regel im CargoLine-Schulungszentrum in Fulda statt oder auch direkt in Partnerunternehmen. Zusätzlich können viele Angebote auch per E-Learning absolviert werden. Pro Jahr nehmen bis zu 1.000 Weiterbildungsinteressierte an diesen Präsenz- und Onlineschulungen teil.

Optimiertes EIKONA Time Slot Management

Wie bestellt und nicht abgeholt war gestern!

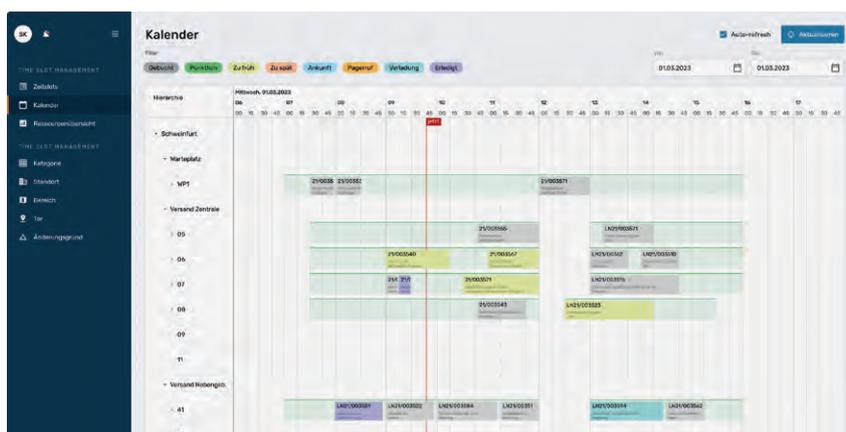
Treffen sich ein Spediteur, ein Lkw und die passenden Waren zum genau richtigen Zeitpunkt. Die Pointe: Mit einem guten Zeitfenster-Management ist das kein Witz, sondern Realität. Unser optimiertes EIKONA Time Slot Management digitalisiert und strafft die Abläufe bei Ihnen im Lager, an der Rampe und auf dem Hof und sorgt dafür, dass alle Beteiligten jederzeit wissen, welcher Schritt als Nächstes geplant ist.

„Schwarze Informationslöcher“ stopfen

Zeit ist bekanntlich bares Geld – vor allem in der Logistik. Ein Ablauf muss nahtlos in den nächsten übergehen, damit alle Anschlussprozesse wie geplant stattfinden können. In puncto Zeitfenstermanagement und Hofsteuerung gibt es in der Logistik jedoch immer wieder „schwarze Informationslöcher“: Der verspätete Lkw, der im Stau steht, kann nicht zur geplanten Zeit an der Rampe sein. Die Info wurde allerdings nicht rechtzeitig übermittelt – und die Ware für den kurzfristig dazwischengeschobenen Transport steht daher noch nicht bereit. So kommt es, dass sich Spitzenbelastungszeiten häufig mit Leerphasen abwechseln. Kurz: Die Auslastung der verfügbaren Ressourcen inklusive des Personals ist nicht optimal. Unsere Software stopft diese Informationslücke zuverlässig und bringt Transparenz in den Verlade- bzw. Entladeprozess.

Zeitfensterbuchung war nie einfacher

Schwankende Nachfragen, globale sowie geopolitische Krisen – selten war es für die Logistik schwieriger, Planungen zu erstellen, die den ständig wechselnden Bedingungen der Gegenwart standhalten. Zeitfenster, die halten, was sie versprechen, sind daher Gold wert. Und die Buchung der Time Slots war zudem noch nie einfacher! Spediteure oder Subunternehmer buchen über ein



angebundenes Online-Portal oder einen Direktlink, der per E-Mail oder SMS versendet wird. Auch Updates und Änderungen werden auf diesem Weg kommuniziert.

Noch bedienerfreundlicher, noch effizienter, noch schneller

Verbesserungen an unserer Software kommen bei uns immer direkt aus der Praxis. Unser optimiertes EIKONA Time Slot Management verknüpft daher nun die Zeitfensterbuchung mit wichtigen Funktionen der Hofsteuerung und ermöglicht so das Track and Trace aller Bewegungen auf dem Yard. Time Stamps protokollieren jeden Schritt des Lkws auf dem Hof. Sämtliche Fahrzeugbewegungen werden nachvollziehbar, was das Lkw-Hofmanagement signifikant erleichtert. Alle wesentlichen Informationen sind dank der neuen Kalenderübersicht außerdem noch schneller für die Prozessbeteiligten ersicht-lich.

Kommunikation in Echtzeit dank Zeitfenstermanagement

Reibungslose Kommunikation ist, neben einer präzisen Planung, das A und O für gelungene Abläufe auf dem Hof. Nur wenn alle Beteiligten in Echtzeit darüber informiert werden, wer sich wo befindet und welche Waren an welcher Rampe als Nächstes bereitstehen müssen, können Verladeprozesse effizient laufen. Unser optimiertes EIKONA Time Slot Management übernimmt daher den Informationsaustausch für sie und deckt sämtliche Aspekte in der Kommunikation zwischen Ihrem Produktions- beziehungsweise Lagerstandort und den an- und abliefernden Spediteuren ab. Wann trifft der nächste Lkw ein? Zu welcher Rampe soll sich der Fahrer begeben? Das Zeitfenstermanagementsystem liefert die Antworten automatisch – so wissen das Rampenpersonal, die Fahrer und der Verlademeister stets, welcher Schritt als Nächstes ansteht.

Transportlogistik. Kontraktlogistik. Interkontinental. Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff

Finsterwalder Transport und Logistik GmbH
06812 Halle/Saale

Franz Transport GmbH
07580 Ronneburg

► 1....

CargoLine Potsdam
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

CargoLine Großbeeren
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

CargoLine Berlin Nord
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Sander Logistics GmbH
18146 Rostock

► 2....

Sander Logistics GmbH
21129 Hamburg

KG Bursped Spedition-GmbH & Co.
22113 Hamburg

Sander Logistics GmbH
25524 Itzehoe

CargoLine Apen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

BHS Spedition und Logistik GmbH
28197 Bremen

► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG
31319 Sehnde

HARTMANN International GmbH & Co. KG
33106 Paderborn

Erich Schmelz GmbH & Co. KG
Internationale Spedition

34123 Kassel

John Spedition GmbH
36124 Eichenzell

Friedrich Zufall GmbH & Co. KG
Internationale Spedition

37079 Göttingen

Ritter Logistik GmbH
39126 Magdeburg

► 4....

Rhenus Freight Logistics Düsseldorf GmbH
40597 Düsseldorf

Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
40721 Hilden

Rhenus Freight Logistics Mönchengladbach
GmbH
41066 Mönchengladbach

BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG
46395 Bocholt

Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
47229 Duisburg

Heinrich Koch Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
49090 Osnabrück

► 5....

Borne Logistik und Speditionsgesellschaft mbH
54311 Trierweiler

Gustav Helmrath GmbH & Co. KG
55543 Bad Kreuznach

CargoLine Polch
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Leopold Schäfer GmbH, Spedition
57290 Neunkirchen

Schmidt-Gevelsberg GmbH
Internationale Spedition

58332 Schwelm

Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
59425 Unna

► 6....

Kissel Spedition GmbH
63814 Mainaschaff

Hofmann Internationale Spedition GmbH
64584 Biebesheim am Rhein

CargoLine Saarlouis
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Mannheimer Transport-
Gesellschaft (MTG) Bayer GmbH

68169 Mannheim

► 7....

Gebrüder Weiss GmbH
72213 Altensteig

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
73037 Göppingen

Fritz GmbH & Co. KG
74078 Heilbronn

Rüdinger Spedition GmbH
74238 Krautheim

CargoLine Karlsruhe
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Klumpp + Müller GmbH & Co. KG
77694 Kehl

Hugger Logistics – Zweigniederlassung der
Bächle Logistics GmbH

78554 Aldingen

Streck Transportges. mbH
79108 Freiburg

► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG
Spedition und Logistik

84503 Altötting

Kochtrans Patrick G. Koch GmbH
85375 Neufahrn

CargoLine Gersthofen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Noerpel Kempten GmbH
87437 Kempten

Noerpel Baienfurt GmbH
88255 Baienfurt

Honold International GmbH & Co. KG
89231 Neu-Ulm

► 9....

Amm GmbH & Co. KG Spedition
90451 Nürnberg

Streit+Co. Internationale Spedition GmbH
93083 Obertraubling

Spedition Georg Graßl GmbH
94447 Plattling

amm logistics GmbH
95176 Konradsreuth

Schäflein Spedition GmbH
97520 Röhlein

AXTHELM + ZUFALL GmbH & Co. KG
99428 Nohra

► Internationale Partner

G. Englmaier Spedition GmbH
A-4600 Wels

H. Essers ZN & Int. Transport NV
B-3600 Genk

M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.
BG-1336 Sofia

Rhenus Logistics AG
CH-4133 Pratteln

Lebert AG
CH-8280 Kreuzlingen

Rhenus Logistics AG
CZ-252 19 Chrášťany

LEMANN International System Transport A/S
DK-2670 Greve

SALVAT LOGÍSTICA S.A.
E-08040 Barcelona

Ziegler France, Région Nord
F-59223 Roncq (Lille)

Ziegler France, Région Alsace-Lorraine
F-67720 Hoerdt (Strasbourg)

Dimotrans Group
F-69330 Pusignan

DGS Transports S.A.S.
F-94456 Limeil-Brevannes

FREJA Transport & Logistics Oy
FI-20100 Turku

M&M Militzer & Muench S.A.
GR-19300 Aspropyrgos

Englmayer Hungaria Kft.
H-2051 Biatorbágy

Englmayer Zagreb d.o.o.
HR-10000 Zagreb

Stante Srl
I-00040 Pomezia (RM)

Stante & Ecotrans Srl
I-22071 Cadorago (CO)

GRUBER Logistics SpA
I-37139 Verona

Brigl AG, Internationale Spedition
I-39100 Bozen

Lombard Shipping Ltd
IE-Dublin 15 D15 X7KK

AD Services UAB
LT-06229 Vilnius

Cargomax SIA
LV-1012 Riga

Nortrail – Norsk Trailer Express AS
N-0614 Oslo

Van Duuren Districenters B.V.
NL-4131 NJ Vianen

Rohlig SUUS Logistics SA
PL-62-080 Tarnowo Podgorne

Torrestir Transitários Lda
PT-2660-421 Lissabon

Torrestir Transitários Lda
PT-4455-594 Perafita

M&M Militzer & Munch Romania SRL
RO-077096 Jud. Ilfov

PostNord Sverige AB
SE-212 41 Malmö

Rhenus Logistics, s.r.o.
SK-922 10 Trebatice

Englmayer mednarodna spedicija
in logistika d.o.o.

SLO-1000 Ljubljana

Ekol Lojistik A.S.
TR-34934 Sultanbeyli/Istanbul

Europa Road Ltd.
UK-Dartford, Kent DA1 5PZ



CargoLine
Logistics Network

CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Str. 15

60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0

info@cargoline.de
www.cargoline.de